

EASYTHERM

Heizen mit Infrarot

Ist easyTherm wirklich etwas Besonderes? Gleich vorweg: Ja. Natürlich ließe sich sehr vieles über Geräte, Systeme, Leistungsdaten, Servicequalität, Partnerkonzept, ... schreiben. Bewusst beginnen wir in diesem Beitrag mit Hintergründigem, Backstage sozusagen.



Gerfried Burger



Günther Hrabý



Reinhard Burger

Es sind immer Menschen, die etwas Herausragendes bewirken. Reinhard Burger (49, GF Marketing u. Vertrieb) hat sich bereits in jungen Jahren der technischen Perfektion und der Wirksamkeit einer „Marke“ verschrieben. Das Thema nachhaltige Energienutzung begleitete ihn dabei ab 1988. Die Entwicklung eines Holzvergasers mit der TU-Laibach, der Einsatz von rotierendem Verdampfer mit beinahe nicht messbarem CO-Ausstoß und andere Highlights waren Mittelpunkt des Interesses, bis er schließlich bei der wirksamsten Methode des Heizens landete – eben easyTherm. In seiner Funktion kann er all seine Fähigkeiten und seine Akribie dafür verwenden eine Marke für die einzigartigen Produkte aufzubauen. „Die Marke und das Partnerkonzept sind die wichtigsten Elemente, um dem Kunden Nutzen zu bringen“. Auch Gerfried Burger (46, GF Fertigung) hat wirklich Einzigartigkeiten vollbracht: Er baute Lautsprecher-Boxen für Highend-Audioanlagen. Die Qualität dieser Geräte ist so hoch, dass sie ihn mehrfach auf die Titelseiten der weltweit anerkanntesten Fachzeitschriften brachte. Liebe zur präzisen Fertigung und zur hochwertigen Oberflächengestaltung ist auch bei easyTherm ein Garant für die besondere Leistungsfähigkeit der Geräte. Mit Günther Hrabý (49, GF Technik und Controlling) kommt auch die Erfahrung aus der Großindustrie an Bord von easyTherm. Er baute bei Siemens bereits Ende der Achtzigerjahre eine kleine Gruppe auf, die sich letztlich zu einem Weltgeschäft ausweitete: Funktechnik und elektronische Mautanlagen. Dabei galt es im anspruchsvollen Umfeld an die 300 Mitarbeiter von Deutschland über Österreich, Osteuropa bis China in ihren Tätigkeiten zum Erfolg zu synchronisieren. Dass er nun auch das Controlling leitet, macht ihm nicht viel aus; nach eigenen Angaben muss er dafür „ja nur Strichrechnungen beherrschen“.

Ein kW ist nicht ein kW – es kommt auf die Quelle an. Was soll an Strahlungsheizung anders sein als bei herkömmlichen Heizungen? Beim Heizen geht's nicht um die Erwärmung des Raums, sondern darum, dass sich Menschen im Raum wohlig und behaglich fühlen. Bei langwelligem Infrarot-C tritt durch das Auftreffen auf den Körper auch bei niedrigeren Temperaturen bereits das gleiche Behaglichkeitsgefühl ein. Stellen wir uns vor, wir sind bei -5°C bei klarer Luft und Sonnenschein auf 2000 m Seehöhe im Winter Schi fahren. Setzen wir uns bei einer Mittagspause in die Hütte oder vor diese? Natürlich davor, ziehen wahrscheinlich noch den Anorak aus und trinken kaltes Bier. Der Mensch wird ja durch die Sonnenstrahlen erwärmt.

Bei einem höheren Anteil von Strahlungswärme haben wir auch in den Innenräumen eine höhere physiologisch bewertete Wirksamkeit der Wärme. Wir können damit immerhin um ca. 3°C die Raumlufttemperatur bei gleicher Behaglichkeit absenken. Weitere Einsparungen ergeben sich dadurch, dass kein Temperaturgradient zwischen Boden und Decke (bei Konvektionsheizungen durchaus 6°C) entsteht. Wieder Energie gespart!

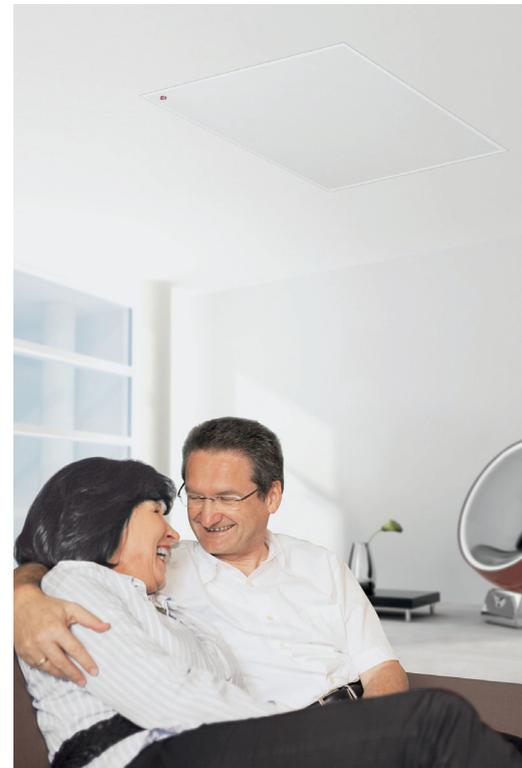
Bei den easyTherm Infrarotheizungen werden immer 100 Prozent des verwendeten Stroms in nutzbare Wärme gewandelt. Bei Verbrennungssystemen haben wir noch eine Menge von Verlusten (Kesselverluste, Leitungsverluste, Verluste durch den Jahresnutzungsgrad). Am bedeutendsten ist übrigens der Jahresnutzungsgrad: Während bei normalen Heizungen 20 bis 60 Prozent verloren gehen, liegt der Jahresnutzungsgrad bei Infrarot hingegen bei 100 Prozent.

Die Vorteile sind klar – auf die Realisierung kommt es an.

Um die Effekte der Strahlungsheizung wirklich nutzen zu können, benötigt es einen hohen Infrarotanteil, bei möglichst wenig Einspeisung von elektrischem Strom (Verbrauch). Daher ist das Verhältnis der beiden Größen Strahlungsleistung/elektrische Leistung (Abstrahlungsgrad genannt) wesentlich für die Energieeinsparungen. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn der Abstrahlungsgrad als verbindlich anzugebende Kenngröße von Strahlungsheizungen angegeben werden müsste.

easyTherm hat den mit Abstand höchsten bekannten Abstrahlungsgrad von ca. 70 Prozent.

Dies wird neuerdings auch nach der EN 416-1, -2 vermessen; die dem zugrundeliegenden Berechnungen finden bei easyTherm schon lange Anwendung. Damit ist klar: mit easyTherm lässt sich 30 bis 70 Prozent der Heizenergie einsparen. ■



Es kommt darauf an, dass der Mensch erwärmt wird, nicht der Raum – so wird durch Strahlungsheizungen von easyTherm Behaglichkeit geschaffen